

INTEGRATIONS- MONITORING 2008

Bericht zum Stand der Integration
von Migrantinnen und Migranten
in der Stadt Aachen

Herausgeberin:
Stadt Aachen
FB Soziales und Ausländerwesen
-Stabsstelle Integration-
Verwaltungsgebäude Bahnhofplatz
52058 Aachen
Tel.: 0241 / 432 5000
integration@mail.aachen.de

Verantwortlich:
Günter Schabram,
Fachbereichsleiter

Bericht erstellt von:
Birgit Haag

Im Sinne der besseren Lesbarkeit dieses Berichtes wurde meistens die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn im folgenden Text die männliche Sprachform genannt ist, ist damit sowohl die männliche als auch die weibliche Sprachform gemeint.



Im Mai 2006 hat der Rat der Stadt Aachen das Aachener Integrationskonzept beschlossen. Analog zu Bestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene waren sich die Verantwortlichen in Aachen einig, dass die beschlossenen Integrationsmaßnahmen auf ihren konkreten Erfolg zu überprüfen sind. So entstand die Idee des „Integrations-Monitorings“. Mit dieser Broschüre liegt nun der erste Bericht der Stadt Aachen zum Stand der Integration von Migrantinnen und Migranten vor. Natürlich kann mit den Daten von 2006 und 2007 noch nicht der Erfolg oder Misserfolg der Integrationsmaßnahmen gemessen werden, die vielfach erst im Jahr 2006 starteten. Dieser erste Bericht definiert vielmehr den Ausgangspunkt. Von hier starten wir. Unser Ziel ist, dass wir uns Jahr für Jahr konkret nachweisbar verbessern. Dazu wird es in Zukunft in regelmäßigen Zeitabständen weitere Monitoring-Berichte geben.

Das Verfahren und die Indikatoren zur Prüfung des Integrationsprozesses haben wir in Aachen nicht allein erdacht, sondern sie sind im Rahmen einer Arbeitsgruppe der KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement, getragen von Städten, Gemeinden und Kreisen) entwickelt worden. Die Ergebnisse ermöglichen einen interkommunalen Vergleich mit anderen Städten. In Zukunft sollen weitere Indikatoren für einzelne Handlungsfelder entwickelt werden.

Schon die erste eigene Datenerhebung hat viele überrascht. Es war bekannt, dass in Aachen rund 35.000 Ausländer leben, ein Anteil von 14 % der Wohnbevölkerung. Bislang gab es allerdings keine Aussage über die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund, wozu auch alle Personen zählen, die mittlerweile eingebürgert oder im Ausland geboren wurden, wie z.B. die Gruppe der Spätaussiedler. Insgesamt leben in Aachen heute rund 78.000 Menschen mit Migrationshintergrund. Dies entspricht einem Anteil von 30 % der Aachener Bevölkerung. Oder mit anderen Worten: Aachen ist bunter und vielfältiger als gedacht, die Aufgabe der Integration aber auch viel größer.

Dieser Bericht soll nicht nur Erkenntnisse liefern, sondern eine Basis sein, um sich konkrete Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern der Integration zu setzen und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu beschließen.

Die Idee zur Erstellung dieses Monitorings ist bei den beteiligten Fachbereichen in der Stadtverwaltung auf Unterstützung gestoßen. Ich bedanke mich für die Bereitstellung der Daten und den konstruktiven Dialog. Insbesondere Frau Haag von der Stabsstelle Integration als verantwortliche Autorin und Herr Salemink von der Abteilung Statistik und Stadtforschung haben hier Pionierarbeit geleistet.

Günter Schabram,
Fachbereichsleiter für Soziales und Ausländerwesen

BEVÖLKERUNG IN AACHEN/MIGRATIONS HinterGRUND

Erstmals wurde bundesweit mit dem Mikrozensus 2005 der Migrationshintergrund der Bevölkerung statistisch ermittelt. Auch in Aachen konnten diese Daten als Grundlage aus dem Melderegister zur Verfügung gestellt werden. Danach verfügen die Personen über Migrationshintergrund,

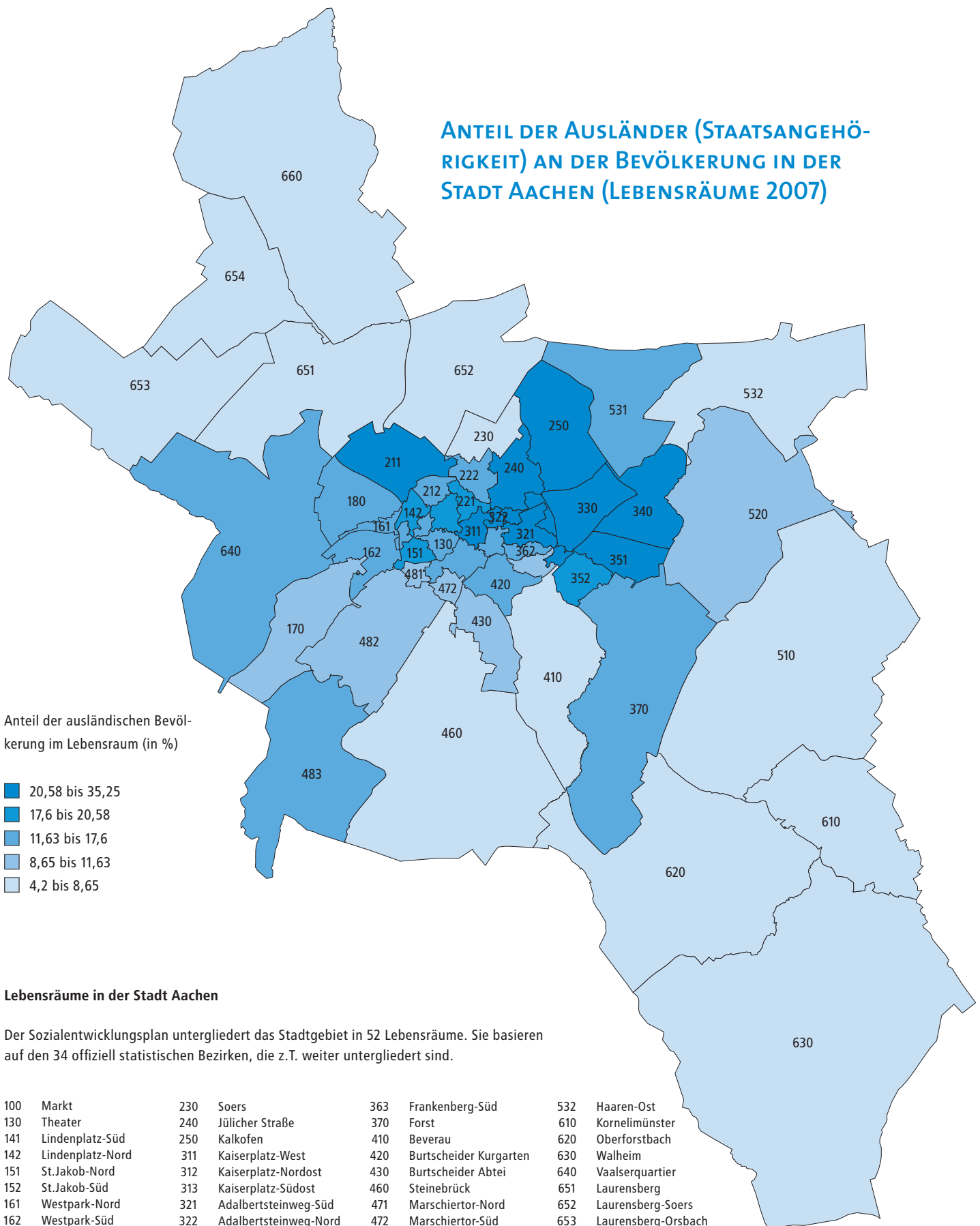
- die eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen,
- eingebürgert wurden,
- als Deutsche im Ausland geboren wurden,
- oder als Nachkommen in Haushaltsgemeinschaft mit einer Person leben, die eines der 3 genannten Kriterien erfüllt.

In Aachen lebten zum Stichtag 31.12.2006 insgesamt 252.840 Personen, davon 77.696 (= 30,7 %) mit Migrationshintergrund. Zum Stichtag 31.12.2007 verringerte sich die Gesamtbevölkerung auf 250.922 Personen; die Anzahl derjenigen mit Migrationshintergrund erhöhte sich auf 78.149 Personen (= 31,1 %) davon hatten 35.475 eine ausländische Staatsangehörigkeit.

Statistiken werden bislang nicht auf der Basis dieser Definition von Migrationshintergrund geführt. Die Auswertungen beziehen sich deshalb lediglich auf Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (45 % der Personen mit Migrationshintergrund). Die Mehrheit der Personen (55 %), die als Menschen mit Migrationshintergrund definiert und beschrieben werden bzw. die in der Öffentlichkeit meist als „Ausländer“ wahrgenommene Bevölkerungsgruppe kann nur teilweise erfasst werden.

Es bestehen zurzeit starke Bestrebungen des Bundes und der Länder, die Statistiken entsprechend zu ergänzen.

ANTEIL DER AUSLÄNDER (STAATSANGEHÖRIGKEIT) AN DER BEVÖLKERUNG IN DER STADT AACHEN (LEBENSÄUUME 2007)



Lebensräume in der Stadt Aachen

Der Sozialentwicklungsplan untergliedert das Stadtgebiet in 52 Lebensräume. Sie basieren auf den 34 offiziell statistischen Bezirken, die z.T. weiter untergliedert sind.

100 Markt	230 Soers	363 Frankenberg-Süd	532 Haaren-Ost
130 Theater	240 Jülicher Straße	370 Forst	610 Kornelimünster
141 Lindenplatz-Süd	250 Kalkofen	410 Beverau	620 Oberforstbach
142 Lindenplatz-Nord	311 Kaiserplatz-West	420 Burtscheider Kurgarten	630 Walheim
151 St.Jakob-Nord	312 Kaiserplatz-Nordost	430 Burtscheider Abtei	640 Vaalserquartier
152 St.Jakob-Süd	313 Kaiserplatz-Südost	460 Steinebrück	651 Laurensberg
161 Westpark-Nord	321 Adalbertsteinweg-Süd	471 Marschierter-Nord	652 Laurensberg-Soers
162 Westpark-Süd	322 Adalbertsteinweg-Nord	472 Marschierter-Süd	653 Laurensberg-Orsbach
170 Hanbruch	330 Panneschopp	481 Lütticher-Str.	654 Laurensberg-Vetschau
180 Hörn	340 Rothe Erde	482 Lütticher-Str. Mitte	660 Richterich
211 Ponttor-Nord	351 Trierer Straße-Nord	483 Lütticher-Str. Preuswald	
212 Ponttor-Süd	352 Trierer Straße-Süd	510 Brand	
221 Hansemannplatz-Süd	361 Frankenber-Ost	520 Eilendorf	
222 Hansemannplatz-Nord	362 Frankenberg-Nord	531 Haaren-West	

Datengrundlage: Stadt Aachen, FB 02 / Statistik

Handlungsfelder der Integration (nach KGSt)

Der Stand der Integration wurde auf Grundlage von Daten in 9 Handlungsfeldern überprüft:

1. Rechtliche Integration
2. Bildung
3. Arbeit und Wirtschaft
4. soziale Sicherung
5. Wohnen
6. Sprache
7. Gesundheit
8. soziale Integration
9. gesellschaftliche und politische Partizipation

Diese werden im Folgenden in den 4 Kerndimensionen

1. STRUKTURELLE,

2. SOZIALE,

3. KULTURELLE UND

4. IDENTIFIKATORISCHE INTEGRATION

des Integrationsprozesses zusammengefasst.

1. STRUKTURELLE INTEGRATION

Rechtliche Integration	<p>46,74 % der 2006 in Aachen lebenden Ausländer verfügen laut Ausländerzentralregister über einen verfestigten Aufenthaltsstatus (unbefristete Aufenthaltserlaubnis oder Aufenthaltsberechtigung nach altem Recht, Niederlassungserlaubnis oder EU- Freizügigkeitsberechtigte). Diese Quote erhöhte sich zum 31.12.2007 auf 49,67 % bei mehr oder weniger konstant bleibender Anzahl an Ausländern in Aachen (2006: 34.834, 2007: 34.885).</p> <p>28.640 der ausländischen Staatsangehörigen waren zum Stichtag 31.12.2006 20 Jahre und älter (= 82 % aller in Aachen lebenden Ausländer). 7.727 Personen lebten seit 20 Jahren und mehr in Deutschland. Dies entspricht einer Quote von 26,98 %. Zum Stichtag im Jahr 2007 erhöhte sich die Quote auf 33,19 %.</p> <p>Die größte Gruppe mit befristetem Aufenthaltsstatus sind Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und Wissenschaftler der Hochschulen sowie deren Familienangehörige (ca. 6.800). Damit stellt diese Personengruppe ca. 20 % aller in Aachen lebenden ausländischen Staatsangehörigen dar.</p>
Kindergartenbesuch	<p>Aus verschiedenen Untersuchungen ist bekannt, dass Kinder mit mindestens drei Jahren Kindergartenbesuch die besten Voraussetzungen für das Erlernen der Kulturtechniken in der Grundschule haben.</p> <p>Es ist erkennbar, dass die Kinder mit Migrationshintergrund zu einem höheren Prozentsatz weniger als drei Jahre den Kindergarten besuchen. Während deutschsprachige Kinder im Jahr 2006 zu 86,4 % und in 2007 zu 91 % drei oder mehr Jahre den Kindergarten besuchten, war dies bei den Kindern mit Migrationshintergrund nur zu 81,1 % in 2006 und zu 86 % in 2007 der Fall.</p> <p>Nicht erfasst sind in diesen Zahlen die Kinder, die erst innerhalb dieser 3 Jahres Frist vor Einschulung einreisen, so dass die Vorgabe (3 Jahre Besuch eines Kindergartens) nicht erfüllt werden kann.</p> <p>Andererseits hat sich diese Quote auch bei den Kindern mit Migrationshintergrund in den letzten 10 Jahren erheblich verbessert, so dass die Entwicklung insgesamt positiv beurteilt wird.</p>
Integration ins Bildungssystem	<p>Die unterschiedliche Verteilung auf die Schulformen zeigt den Handlungsbedarf zur Unterstützung der gleichberechtigten Teilhabe am Bildungssystem.</p> <p>Der Anteil deutscher Schüler und Schülerinnen, die ein Gymnasium besuchen (2006: 47,50 %; 2007: 47,81 %) ist auf einem konstant höheren Niveau als bei Schülern und Schülerinnen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (2006: 20,10 %; 2007: 22,66 %).</p> <p>Die Gesamtschule steht an 2. Stelle bei der Schulformwahl von deutschen Schülern und Schülerinnen. Bei deutschen Staatsangehörigen sind die Quoten bei der Verteilung auf die Schulformen stabil (Schwankungen unter 1 %). Lediglich im Bereich der Hauptschule sinkt die Quote um 2,64 %.</p>

Demgegenüber besuchen ausländische Schüler und Schülerinnen nach wie vor zu 37,5 % (2007: 39,58 %) die Hauptschule, an zweiter Stelle steht inzwischen mit 20,10 % (2007: 22,66 %) das Gymnasium. Diese positive Entwicklung setzt sich in den Realschulen und Gesamtschulen nicht fort.

Die Quote der ausländischen Schüler und Schülerinnen an Realschulen und Gesamtschulen hat sich von 2006 auf 2007 verringert, und zwar von 19,85 % auf 17,71 % (Realschulen) und von 14,46 % auf 10,94 % (Gesamtschulen).

Fach- und Hochschulabschlüsse

Auch bei der Erreichung höherer Bildungsabschlüsse sind ausländische Schüler und Schülerinnen nicht gleichwertig repräsentiert. Im Schuljahr 2005/2006 erreichten 68 ausländische Schüler und Schülerinnen einen Fach- bzw. Hochschulabschluss. Dies entspricht einer Quote von 15,56 % (2007: 17,71 %) innerhalb der Gruppe der ausländischen Schüler. Der Anteil lag bei deutschen Schülern und Schülerinnen 2006 bei 40,49 % und 2007 bei 40,92 %.

Im Jahr 2006 war die Quote der ausländischen Schüler und Schülerinnen mit (Fach-) Hochschulabschluss bei allen Schulabgängern 2 %; (Deutsche 35 %). 2007 stieg diese Quote auf 3 % (Deutsche: 35 %).

Schulabgänger ohne Abschluss

Insgesamt verließen am Ende des Schuljahres 2005/2006 161 Schüler und Schülerinnen die Schule ohne Abschluss. 49 waren ausländische Schüler (11,21 % aller ausländischen Schulabgänger) und 112 waren deutsche Schüler (4,29 % aller deutschen Schulabgänger).

2007 erhöhte sich die Quote bei den ausländischen Schülern auf 12,56 %, bei den deutschen Schülern blieb die Quote konstant. Damit liegt die Quote bei den ausländischen Schülern um das 2,6fache höher als bei deutschen Schülern.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

In der Stadt Aachen lebten zum Stichtag 31.12.2006 insgesamt 177.222 Menschen im beschäftigungsfähigen Alter (15–64 Jahre), davon waren 38,71 % in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, eine insgesamt sehr niedrige Quote.

Die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten deutscher Staatsbürger lag mit 40,60 % deutlich höher als die Quote der ausländischen Staatsbürger in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen mit nur 29,12 %.

87,63 % aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse werden von deutschen Staatsbürgern wahrgenommen (Bevölkerungsanteil in der Altersgruppe: 83,56 %) und nur 12,37 % von ausländischen Staatsangehörigen (Bevölkerungsanteil in der Altersgruppe: 16,44 %).

Ausbildungsquote

Zum 31.12.2006 lebten insgesamt 6.883 Jugendliche im Alter von 15 Jahren bis unter 18 Jahren in Aachen. 3.499 junge Menschen waren Auszubildende. Damit ist im Verhältnis zur Bevölkerungsgruppe insgesamt eine Quote von 50,84 % erreicht. Bei Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit war diese Quote deutlich höher als bei Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (54,19 % zu 30,14 %).

Während jeder 2. Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit im Alter von 15 bis 18 Jahren Auszubildender ist, ist dies bei den Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit noch nicht jeder Dritte.

Die Zahlen zur Beschäftigungs- und Ausbildungsquote zum Stichtag 31.12.2007 lagen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Monitorings noch nicht vor.

Arbeitslosigkeit

Nach wie vor stellt das Thema „Arbeitslosigkeit“ eine Herausforderung für den Integrationsprozess dar. Wirtschaftliche Gleichstellung verlangt eine gleichwertige Beteiligung an der Beschäftigung.

Zum 31.12.2006 waren 23.860 Menschen als arbeitssuchend gemeldet, was einer Quote von 13,46 % (2007: 11,98 %) entspricht. Innerhalb der Gruppe der Ausländer betrug diese Quote 20,94 % (2007: 18,51 %) bei den Deutschen 11,99 % (2007: 10,69 %).

Zwar sank die Quote der arbeitssuchenden Ausländer stärker als bei den Deutschen, nach wie vor liegt diese aber immer noch um 8 Prozentpunkte höher als bei Deutschen.

Zum Stichtag 31.12.2006 lebten 37.214 junge Menschen im Alter von 15 bis 25 Jahren in Aachen. 83,47 % dieser jungen Menschen waren deutsche Staatsbürger (16,53 % Ausländer). Insgesamt waren 7,08 % der Gesamtbevölkerung in der Altersgruppe arbeitssuchend, wobei auch hier der Anteil der ausländischen arbeitssuchenden jungen Menschen an den jungen Ausländern mit 9,12 % höher liegt als der deutscher Arbeitssuchender (6,67 %). Zum Stichtag 31.12.2007 verringerte sich die Quote der Arbeitssuchenden insgesamt, wobei die Gruppe der ausländischen Jugendlichen zu einem geringeren Anteil an diesem positiven Trend teilhat.

Auffallend ist, dass zu diesen beiden Berichtszeitpunkten die Zahl der arbeitssuchenden, deutschen jungen Menschen in der Bevölkerung gestiegen ist, die der arbeitssuchenden Ausländer jedoch abgenommen hat.

Der Anteil an der Gruppe der Arbeitssuchenden liegt dennoch mit 20,43 % bei ausländischen jungen Menschen über dem Anteil der ausländischen jungen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung der Altersgruppe (15,81 %).

Demnach sind junge Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, bei einem sich verbessernden allgemeinen Trend am Arbeitsmarkt, nach wie vor deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Deutsche.

Soziale Sicherung

Die Quote der Leistungsbezieher sowohl nach SGB II (Arbeitslosengeld II) als auch nach SGB XII (Sozialhilfe und Grundsicherung) ist bei der ausländischen Bevölkerung höher als bei der Bevölkerung mit deutscher Staatsbürgerschaft. Im Jahr 2006 bezogen 29.924 Personen Transferleistungen nach dem SGB II oder SGB XII. (= 11,85 % der Gesamtbevölkerung), im Jahr 2007 waren es 28.559 Personen (= 11,39 % der Gesamtbevölkerung). 20.737 Personen (2007: 19.826) waren deutsche Staatsbürger und 9.187 Personen (2007: 8.733) waren ausländische Staatsbürger.

Damit betrug die Quote der Leistungsempfänger innerhalb der Gruppe der deutschen Bevölkerung 9,57 % (2007: 9,21 %) und innerhalb der ausländischen Bevölkerung 25,73 % (2007: 24,61 %).

Kinder und Jugendliche

In Aachen leben 27.043 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren mit deutscher Staatsangehörigkeit. 3.954 haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Von diesen Kindern und Jugendlichen erhalten 7.457 (23,94 %) Transferleistungen nach SGB II und SGB XII. Davon sind 1.871 Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Danach erhalten Kinder und Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit zu 20,52 % (2007: 20,41 %) und Kinder und Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit zu 47,32 % (2007: 49,27 %) Transferleistungen. Demnach ist jedes 2. Kind der 3.954 Kinder mit ausländischer Staatsangehörigkeit von Armut betroffen und erhält deshalb Transferleistungen.

Ältere Menschen

Brüche in der Erwerbsbiographie bedingt durch die Migration, Nichtanerkennung bzw. Teilanerkennung im Ausland erbrachter Sozialversicherungsleistungen sowie Beschäftigung im Niedriglohnsektor sind Gründe, warum Migranten im Alter ergänzende Leistungen erhalten.

5,10 % (2007: 5,24 %) aller Menschen über 65 Jahre in Aachen bezogen Leistungen nach dem SGB XII (Grundsicherung im Alter), wobei diese Quote innerhalb der Gruppe der Menschen ohne Migrationshintergrund nur 3,10 % (2007: 3,29 %) und innerhalb der Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund 15,48 % (2007: 15,08 %) umfasste.

2. SOZIALE INTEGRATION

Segregation

Der Segregationsindex misst die Verteilung einer definierten Gruppe (hier Ausländer) im Raum (hier Stadtgebiet Aachen) und deren Abweichung von einer Gleichverteilung. Der Prozentwert sagt aus, wieviel Prozent der ausländischen Bevölkerung umziehen müsste, um eine Verteilung zu erreichen, die der Gesamtstadt entspricht.

Der Index 0 beschreibt eine absolute Gleichverteilung und der Index 100 absolute Ungleichverteilung. Für die Gesamtstadt Aachen liegt der Segregationsindex (Grad der Ungleichverteilung) bei 25,1 % (2007: 24,9 %) und damit auf der Gesamtskala von 0–100 im unteren Bereich.

Unabhängig von der Diskussion um die Bewertung von Segregationsprozessen ist dieser Indexwert vergleichbar dem anderer Städte wie Essen (20,15 %), Herten (18,4 %), oder Wiesbaden (26,8 %).

Unter räumlicher Betrachtungsweise differieren die Anteile der Ausländer an der Gesamtzahl der Ausländer in Aachen erheblich. Bei Einteilung der Stadt Aachen in 52 Lebensräume, entspräche eine gleiche Verteilung einem Anteil von 1,92 % an der Gesamtzahl der Ausländer in der Stadt Aachen. Dieser Wert wird in 18 Lebensräumen z.T. deutlich überschritten, wobei das sog. Studentenviertel rund ums Ponttor (6,98 %) nach Panneschopp (7,79 %) den zweithöchsten Anteil aufweist.

Betrachtet man den Anteil der ausländischen Staatsangehörigen in den einzelnen Lebensräumen haben 8 Lebensräume einen Anteil über 20,58 %:

- Ponttor-Nord
- Jülicher Straße
- Kalkofen
- Panneschopp
- Rothe Erde
- Trierer Straße-Nord
- Adalbertsteinweg-Süd
- Kaiserplatz-West

Heiratsverhalten/ bi-nationale Ehen

Bi-nationale Ehen gelten als Indikator für einen positiv verlaufenden Integrationsprozesses und ein gelingendes multiethnisches, gleichberechtigtes Zusammenleben der Bevölkerung. Bei 22,76 % (2007: 18,54 %) der Eheschließungen hatte einer der Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit, wobei diese Zahlen hinsichtlich ihrer Aussagekraft weiter differenziert werden müssten.

Statistisch erfasst werden nur deutsche und nicht deutsche Personen. Demzufolge werden auch Eheschließungen als bi-nationale erfasst, in denen beide Partner Migrationshintergrund (unterschiedliche Staatsangehörigkeiten) haben oder auch wenn ein Partner eingebürgert ist.

Neuzuwanderer/ Familiennachzug

Nachzug zu Familienangehörigen, meist Ehegatten, ist eine rechtliche Grundlage für die Einwanderung. Im Jahr 2007 sind 192 Personen im Rahmen des Ehegattennachzugs nach Aachen eingereist, hiervon zogen 100 Personen (= 52 %) zu deutschen Staatsbürgern und 92 Personen zu Ausländern. Auf der Basis des § 40a Ausländergesetz wird diese Personengruppe zeitnah zu Integrationskursen verpflichtet. In Aachen fungiert neben der Ausländerbehörde die „Kommunale Agentur für Bildungsberatung für Migrantinnen und Migranten“, steuernd.

3. KULTURELLE INTEGRATION

Sprachförderbedarf bei Kindern

Inzwischen besteht weitgehend Konsens, dass die Förderung der Sprachentwicklung von Geburt an von ausschlaggebender Bedeutung ist. Relevante Fähigkeiten bei Kindern werden in den standardisierten und extern validierten Schuleingangsuntersuchungen jährlich durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst der Stadt Aachen erfasst. In 2006 sind zum Zeitpunkt der Einschulung 68 % aller Kinder deutscher Muttersprache. Davon haben 21 % der Kinder (in 2007 21,6 %) einen so erheblichen Sprachförderbedarf, dass der Schulerfolg gefährdet erscheint. Unter den Kindern nicht deutscher Muttersprache sind davon 30 % betroffen, Kinder mit deutscher Muttersprache zu 15 % bzw. 17 %.

Ein sonderpädagogischer Förderbedarf ist immer noch häufig mit Spracherwerbsproblemen gekoppelt und mit ein Grund für die mangelnden Lernerfolge in den ersten Schuljahren.

Gesundheit von Kindern

Die Vorsorgeuntersuchung U9 wird durchgeführt im 60. bis 64. Lebensmonat. Sie liegt zeitlich ca. ein Jahr vor der Einschulung. Sie dient insbesondere der Aufdeckung von Entwicklungsverzögerungen der Sprache, der Motorik und der sozialen Entwicklung.

Über diese Aussagekraft hinaus kann die Beteiligung an den Vorsorgeuntersuchungen auch als Maß für den Informationsstand zur gesundheitlichen Versorgung in Deutschland interpretiert werden. Dabei wird deutlich, dass es einen erheblichen Aufholbedarf bei den Familien mit Migrationshintergrund gibt. Die Teilnahmequote lag bei den Migrantenkindern bei 68,7 % in 2006 bzw. 66 % in 2007, bei den deutschsprachigen Kindern dagegen bei 80,8 % in 2006 und bei 85,9 % in 2007. Somit wird bei rund einem Drittel der Migrantenkinder die Gelegenheit versäumt, rechtzeitig auf behandelbare bzw. beeinflussbare Probleme aufmerksam zu werden.

4. IDENTIFIKATORISCHE INTEGRATION

Einbürgerungen	<p>Nach Auswertung des Melderegisters lebten in Aachen zum 31.12.2007 14.176 eingebürgerte Personen.</p> <p>In den letzten 5 Jahren wurden im Durchschnitt 767 Einbürgerungen pro Jahr vorgenommen, wobei es in den Jahren erhebliche Schwankungen in der Anzahl gab. Diese können nicht eindeutig einer Ursache zugeordnet und erklärt werden. Für 2004 kann vermutet werden, dass die anstehende Gesetzesänderung (ab 2005: Zuwanderungsgesetz), in der auch Änderungen in der Einbürgerungspraxis festgeschrieben wurden, zum Anstieg bei den Einbürgerungsanträgen geführt hat.</p>
Interkulturelle Öffnung der Verwaltung	<p>Zum Stichtag 31.12.2006 waren in der Stadtverwaltung 3.979 (2007: 4.087) Personen beschäftigt. Hierin enthalten sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadt Aachen und der Eigenbetriebe, mit Ausnahme der tariflich Beschäftigten des Theaters. 158 Personen (2007: 173) haben eine ausländische Staatsangehörigkeit (3,97 % / 4,23 %).</p> <p>Ab Besoldungsgruppe A9/E9 aufwärts sind 1.482 Beamte (2007: 1.537) und Angestellte beschäftigt. Hiervon sind 13 (2007: 16) Mitarbeiter ausländische Staatsbürger (0,88 % / 1,04 %).</p>
Politische Partizipation	<p>Von 58 Mitgliedern des Rates der Stadt Aachen ist in der Ratsperiode 2004–2009 keine Person mit Migrationshintergrund.</p> <p>Drei Personen auf den Reservelisten der im Rat der Stadt Aachen vertretenen Parteien bzw. Wählergruppen haben einen Migrationshintergrund. Zwei Wählergruppen bei der Kommunalwahl 2004, die von Mitgliedern des Migrationsrates gegründet wurden, hatten eine Reihe von Personen mit Migrationshintergrund auf ihren Reservelisten. Beide Gruppen sind aber nicht im Rat oder in einer Bezirksvertretung vertreten.</p>

INTEGRATIONS-MONITORING DER STADT AACHEN

Indikator	Personen- gruppe	Jahr	a) Ausländer ¹ b) Personen mit Migrations- hintergrund ²	a) Deutsche ³ b) Personen ohne Migrations- hintergrund ⁴
-----------	---------------------	------	---	---

Handlungsfeld 1: Rechtliche Integration

1.01	Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern	a)	2006	46,74 %	—
			2007	49,67 %	—
1.02	Anteil der Ausländer mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr an allen Ausländern im Alter von 20 Jahren und mehr	a)	2006	26,98 %	—
			2007	33,19 %	—
1.03	Anzahl der Einbürgerungen	a)	2003	769	—
			2004	926	—
			2005	681	—
			2006	843	—
			2007	617	—

Handlungsfeld 2: Bildung

2.01	Einzuschulende Kinder mit Besuch eines Kindergartens (min. 3 Jahre)	b)	2006	81,1 %	86,4 %
			2007	86 %	91 %
2.02	Schüler an Gymnasien Jahrgang 8	a)	2006/2007	20,10 %	47,50 %
			2007/2008	22,60 %	47,81 %
	Schüler an Realschulen Jahrgang 8	a)	2006/2007	19,85 %	14,01 %
			2007/2008	17,71 %	14,52 %
	Schüler an Hauptschulen Jahrgang 8	a)	2006/2007	37,50 %	13,75 %
			2007/2008	39,58 %	11,11 %
	Schüler an Gesamtschulen Jahrgang 8	a)	2006/2007	14,46 %	19,62 %
			2007/2008	10,94 %	20,61 %
	Schüler an Förderschulen Jahrgang 8	a)	2006/2007	8,09 %	5,13 %
			2007/2008	9,11 %	5,95 %
2.04	Schulabgänger mit Fachhochschul- und/oder allgemeiner Hochschulreife	a)	2006	15,56 %	40,46 %
			2007	17,71 %	40,92 %
2.05	Schulabgänger ohne Schulabschluss	a)	2006	11,21 %	4,29 %
			2007	12,56 %	3,97 %

Handlungsfeld 3: Arbeit und Wirtschaft

3.01	Beschäftigte in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung im Alter von 15–unter 65 Jahren	a)	2006	29,12 %	40,60 %
			2007	—	—
3.02	Auszubildende im Alter von 15–unter 18 Jahren	a)	2006	30,14 %	54,19 %

3.04	Quote der Arbeitssuchenden	a)	2006 2007	20,94 % 18,51 %	11,99 % 10,69 %
------	----------------------------	----	--------------	--------------------	--------------------

3.05	Quote der Arbeitssuchenden unter 25 Jahre	a)	2006 2007	9,12 % 6,71 %	6,67 % 4,91 %
------	---	----	--------------	------------------	------------------

Handlungsfeld 4: Soziale Sicherung

4.01	Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII	a)	2006 2007	25,73 % 24,62 %	9,56 % 9,21 %
------	--	----	--------------	--------------------	------------------

4.02	Empfänger SGB II und Grundsicherung nach SGB XII unter 15 Jahren	a)	2006 2007	47,32 % 49,27 %	20,52 % 20,42 %
------	--	----	--------------	--------------------	--------------------

4.03	Empfänger Grundsicherung nach SGB XII über 65 Jahre	b)	2006 2007	15,48 % 15,08 %	3,10 % 3,29 %
------	---	----	--------------	--------------------	------------------

Handlungsfeld 5: Wohnen

5.01	Segregationsindex: Konzentration der Bevölkerung auf bestimmte Wohngebiete	a)	2006 2007	25,1 % 24,9 %	— —
------	--	----	--------------	------------------	--------

Handlungsfeld 6: Sprache

6.01	Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern	b)	2006 2007	30 % 30 %	15 % 17 %
------	---	----	--------------	--------------	--------------

Handlungsfeld 7: Gesundheit

7.01	Teilnahme von Kindern an U9	b)	2006 2007	68,7 % 66 %	80,8 % 85,9 %
------	-----------------------------	----	--------------	----------------	------------------

Handlungsfeld 8: Soziale Integration

8.01	Bi-nationale Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften an allen Eheschließungen und eingetragenen Lebenspartnerschaften	a)	2006 2007	22,80 % 18,50 %	77,20 % 81,50 %
------	---	----	--------------	--------------------	--------------------

Handlungsfeld 9: Gesellschaftliche und politische Partizipation

9.01	Anteil der Mitglieder in Rat, Kreistag oder Bezirksvertretung	a)	2006	0,00 %	100%
------	---	----	------	--------	------

9.02	Kommunale Beschäftigte in den Vergütungsgruppen A9 bzw. E9 und höher	a)	2006 2007	0,88 % 1,04 %	99,12 % 98,96 %
------	--	----	--------------	------------------	--------------------

¹ Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

² Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit, zuzüglich Deutsche im Ausland geboren, Eingebürgerte und deren Kinder

³ Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit

⁴ Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, ohne Deutsche im Ausland geboren, Eingebürgerte und deren Kinder

AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG IN AACHEN

NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT ZM 31.12.2007

Staatsangehörigkeit (Land)	Ausländische Bevölkerung		
	insges.	männlich	weiblich
Europa insgesamt	24.354	12.420	11.934
davon			
Albanien	81	48	33
Andorra	1	0	1
Belgien	831	369	462
Bosnien-Herzegowina	1.131	582	549
Bulgarien	382	173	209
Dänemark	36	18	18
Estland	24	4	20
Finnland	74	38	36
Frankreich	668	329	339
Griechenland	1.628	942	686
Großbritannien	292	169	123
Irland	70	37	33
Island	5	4	1
Italien	905	534	371
ehem. Jugoslawien	7	7	0
Kroatien	989	431	558
Lettland	70	33	37
Litauen	89	30	59
Luxemburg	327	254	73
Makedonien	328	170	158
Malta	2	1	1
Moldawien	98	41	57
Montenegro	1	1	0
Niederlande	1.720	860	860
Norwegen	53	29	24
Österreich	379	199	180
Polen	1.364	536	828
Portugal	361	188	173
Rumänien	492	246	246
Russ. Föderation	935	400	535
San Marino	1	0	1
Schweden	87	53	34
Schweiz	115	50	65
Serbien/Montenegro	1.399	697	702
Serbien	32	19	13
Slowakei	82	32	50
Slowenien	37	21	16
ehem. Sowjetunion	11	6	5
Spanien	841	456	385
Tschechische Republik	125	60	65
Ehem. Tschechoslowakei	21	12	9
Türkei	7.352	3.954	3.398
Ukraine	680	290	390
Ungarn	113	52	61
Weißrußland	102	37	65
Zypern	13	8	5
Afrika insgesamt	3.600	2.047	1.553
davon			
Ägypten	177	110	67
Äthiopien	27	16	11
Algerien	60	38	22
Angola	146	74	72
Benin	9	9	0
Burkina Faso	11	9	2
Burundi	4	2	2
Cote d' Ivoire	33	14	19
Dschibuti	2	2	0
Eritrea	10	4	6

Staatsangehörigkeit (Land)	Ausländische Bevölkerung		
	insges.	männlich	weiblich
Gabun	3	3	0
Gambia	4	1	3
Ghana	242	107	135
Guinea-Bissau	3	3	0
Guinea	27	22	5
Kamerun	358	244	114
Kap Verde	3	1	2
Kenia	44	18	26
Rep. Kongo	175	86	89
Liberia	23	15	8
Libyen	46	28	18
Madagaskar	2	1	1
Malawi	1	1	0
Mali	3	3	0
Marokko	834	512	322
Mauretanien	4	4	0
Mauritius	2	1	1
Mosambik	7	4	3
Namibia	10	3	7
Niger	8	4	4
Nigeria	330	165	165
Ruanda	26	13	13
Sambia	4	2	2
Senegal	9	8	1
Sierra Leone	14	9	5
Simbabwe	5	2	3
Somalia	12	8	4
Südafrika	25	15	10
Sudan	15	11	4
Swasiland	1	0	1
Tansania	13	9	4
Togo	124	58	66
Tunesien	195	145	50
Uganda	13	5	8
D. R. Kongo (ehem. Zaire)	536	258	278
Asien insgesamt	6.106	3.470	2.636
davon			
Afghanistan	156	80	76
Armenien	35	11	24
Aserbaidtschan	13	6	7
Bahrain	1	1	0
Bangladesh	22	19	3
Bhutan	1	0	1
Brunei	1	0	1
China	1.330	789	541
Georgien	85	14	71
Hongkong	8	6	2
Indien	363	257	106
Indonesien	270	177	93
Irak	628	379	249
Iran	851	475	376
Israel	75	48	27
Japan	124	58	66
Jemen	15	13	2
Jordanien	85	55	30
Kambodscha	2	2	0
Kasachstan	137	54	83
Kirgistan	32	12	20
Korea, Republik	35	19	16
Korea, Dem. Volksrep.	298	171	127

AUSLÄNDISCHE BEVÖLKERUNG IN AACHEN NACH DER STAATSANGEHÖRIGKEIT ZM 31.12.2007

Staatsangehörigkeit (Land)	Ausländische Bevölkerung		
	insges.	männlich	weiblich
Kuwait	6	5	1
Laos	1	0	1
Libanon	224	161	63
Macau	1	1	0
Malaysia	61	38	23
Mongolei	38	13	25
Nepal	12	11	1
Oman	6	6	0
Pakistan	189	125	64
Philippinen	31	3	28
Saudi-Arabien	15	10	5
Singapur	15	9	6
Sri Lanka	76	37	39
Syrien	223	125	98
Tadschikistan	1	0	1
Taiwan	55	25	30
Thailand	234	78	156
Turkmenistan	2	1	1
Usbekistan	80	29	51
Verein. Arabische Emirate	9	7	2
Vietnam	260	140	120
Amerika insgesamt	1084	568	516
davon			
Argentinien	36	18	18
Barbados	1	1	0
Bolivien	20	11	9
Brasilien	190	92	98
Chile	53	31	22
Costa Rica	10	5	5
Dominikan. Republik	17	6	11
El Salvador	10	6	4
Equador	15	8	7
Guatemala	7	3	4
Honduras	4	1	3
Jamaika	2	2	0
Kanada	80	50	30
Kolumbien	78	44	34
Kuba	32	9	23
Mexiko	115	74	41
Nicaragua	3	0	3
Panama	1	0	1
Peru	51	23	28
Trinidad und Tobago	1	1	0
Übriges Amerika	1	0	1
Uruguay	3	1	2
Venezuela	28	12	16
Vereinigte Staaten	326	170	156
Australien insgesamt	73	42	31
davon			
Australien	65	37	28
Neuseeland	8	5	3
Ungeklärt insgesamt	258	148	110
davon			
Staatenlos	36	24	12
Ungeklärt	220	123	97
unbekannt/ohne Angabe	2	1	1
Ausländische Bev. insges.	35.475	18.695	16.780

Aachen 2008